

## Beispiele für Querschnittsziele

Für eine genaue Bestimmung der Querschnittsziele verwenden Sie bitte die Dokumente „Arbeitshilfe Querschnittsziele“, „Leitfaden zum EU-Querschnittsziel ‚Nachhaltigkeit‘“, „Leitfaden zum EU-Querschnittsziel ‚Gute Arbeit‘“, „Leitfaden zum EU-Querschnittsziel ‚Gleichstellung der Geschlechter‘“ und „Leitfaden zum EU-Querschnittsziel ‚Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung‘“.

Gute Arbeit	
Auf der Ebene der Projekttragenden	Auf Ebene der Projektinhalte
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse für das Projektpersonal (z.B. durch unbefristete Arbeitsverträge)	Beratung von Unternehmen, Führungskräften und Beschäftigten (z.B. zur Fragen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf)
Tarifbindung des Projekttragenden (z.B. durch Mitgliedschaft in einer Tarifpartei oder analoge Übernahme eines Tarifvertrages)	Initiierung von Unternehmensnetzwerken (z.B. zum gegenseitigen Transfer von Best-Practice-Modellen in einzelnen Unternehmen)
Mitbestimmungsmöglichkeiten (z.B. über Betriebs- oder Personalräte aber auch über ein Vorschlagswesen)	Unterstützung von arbeitssuchenden Menschen (z.B. durch Information über die Auswirkungen prekärer Beschäftigung)
Vereinbarkeit von Beruf und Familie (z.B. über Arbeitszeitmodelle oder mobiles Arbeiten)	Zusammenarbeit mit Unternehmen, die „Gute Arbeit“ praktizieren (z.B. durch Kooperation beim Thema Praktikumsplätze/Arbeitsanbahnung)
Personalentwicklungsmaßnahmen (z.B. über Angebote der Fort- und Weiterbildung)	Stärkung der Berufswegeplanung (z.B. durch Einbindung von potenziellen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern)
Gesundheitsvorsorge (z.B. über die ergonomische Ausgestaltung der Arbeitsplätze oder Angebote der Gesundheitsbildung)	
Positive Führungskultur (z.B. über transparente Führungsgrundsätze und regelmäßige Feedbacks)	

Nachhaltige Entwicklung
Selbstverpflichtung zum nachhaltigen Bauen – inkl. Der Verwendung nachwachsender und möglichst regionaler Rohstoffe (mind. 50%)
Selbstverpflichtung zur Umstellung der Betriebskantinen auf ökologisch erzeugte und regional bzw. saisonal erhältliche Lebensmittel
Selbstverpflichtung zur Erhöhung des Anteils recyclebarer Stoffe im Endprodukt/je Euro Umsatz
Einführung von betrieblicher Mülltrennung

<b>Gleichstellung der Geschlechter</b>	
<b>Auf der Ebene der Projekttragenden</b>	<b>Auf Ebene der Projektinhalte</b>
Entgeltgleichheit von Frauen und Männern befördern (z.B. durch paritätische Besetzung der Stellen auf allen Gehaltsstufen)	Die Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen (z.B. durch berufsbezogene Weiterbildung von arbeitssuchenden Frauen)
Verankerung des Themas Gleichstellung in der Organisation (z.B. durch die entsprechende Ausrichtung des Leitbildes oder durch eine Zertifizierung wie im Audit Beruf und Familie)	Abbau von Unterrepräsentanzen in bestimmten Branchen (z.B. durch die Durchführung von geschlechtersensiblen Recruiting-Maßnahmen und geschlechtersensible Kommunikation)
Erhöhung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (z.B. durch flexible Arbeitszeitmodelle, mobiles Arbeiten oder Unterstützung der Kinderbetreuung)	Vermeidung von Fehlanreizen für lange Erwerbsunterbrechungen (z.B. Beratung zum Thema Altersversorgung)
Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen (z.B. durch spezielle Mentoring- Programme)	Veränderung der Rollenbilder (z.B. in der Bildungs- und Berufsberatung)
Erhöhung der Genderkompetenz des Projektpersonals (z.B. durch die Teilnahme an Fortbildungen)	Stärkere Ausrichtung auch von Infrastrukturmaßnahmen an geschlechterrelevanten Kriterien (z.B. durch die Berücksichtigung von Nutzungs- und Mobilitätsverhalten)
	Stärkere Ausrichtung auch von Investitionsmaßnahmen an geschlechterrelevanten Kriterien (z.B. durch Berücksichtigung von späteren Nutzungen)

<b>Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung</b>	
<b>Auf der Ebene der Projekttragenden</b>	<b>Auf Ebene der Projektinhalte</b>
Barrierefreie Zugänge (z.B. durch entsprechende bauliche oder technische Maßnahmen wie Fahrstühle oder Rampen)	Sprachliche Barrierefreiheit durch Kultur- und Sprachsensibilität in der Information und Kommunikation (z.B. mit mehrsprachigen Flyern in leichter Sprache bei der Bewerbung von Projekten)
Schulung des Projektpersonals (z.B. zu Fragen der Nichtdiskriminierung)	Zielgruppenadäquate Projektinhalte und –formen (z.B. durch eine spezifische Didaktik und Methodik bei Weiterbildungsprojekten)
Diskriminierungsfreie Ausrichtung des Projekttragenden (z.B. durch Implementierung und Umsetzung von Diversity-Konzepten im Leitbild)	Inklusion von gehandicapten Menschen (z.B. mit spezifischen Mobilitätsangebote im Projekt)
	Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte (z.B. durch den Einsatz von Patinnen und Paten mit gleicher Herkunft)
	Stärkung der Selbsthilfekräfte der Teilnehmenden (z.B. durch systematische Kooperation mit Netzwerken aus der jeweiligen Community)